Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 21 (1907)

Heft: 1

Rubrik: Nachträge und Verbesserungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fig. 6

in französischen Kriegsdiensten nur aus Fusstruppen bestanden haben, so kann die Waffe nicht einem Offizier des Garderegiments angehört haben, es sei denn, dass er sie entweder als Beutestück oder vielleicht auch als Geschenk eines Kameraden erworben habe. Dafür spricht auch das zweimal auf der Scheide angebrachte Wappen — von zwei Rosen begleitete Lilie auf Dreiberg —, das nicht das Stockalpersche ist, überhaupt kein Walliser Wappen zu sein scheint; wir können dasselbe einstweilen nicht bestimmen und ersuchen daher etwaige Kenner desselben um gütige Mitteilung. *L. A. B.*

Nachträge und Verbesserungen.

Leider sind in dem Artikel von W. Wartmann über die „Zwei in Paris befindlichen Churer Scheiben", der im letzten Hefte des Herald. Archivs erschienen ist, verschiedene Druckfehler stehen geblieben, die wir nachfolgend korrigieren; gleichzeitig bitten wir den Verfasser um Entschuldigung für die ungenaue Wiedergabe des Textes. *L. A. B.*

S. 126.	Z. 11 von oben:	seitlichen statt seitlich.
	„ 16 „ „	Aufstellungsort statt Ausstellungsort.
	„ 20 „ „	ihren statt deren.
S. 127.	Z. 10 von oben:	höstes statt höchstes.
		Kan statt kan.
	„ 11 „ „	mahl statt mal.
		Niht statt Nicht.

S. 127. Z. 12 von oben: Waß statt Was.
„ 22 von unten: wirklichen statt wirklichem.
„ 17 „ „ Bleiruten statt Bleinuten.
„ 11 „ „ aufgeschmolzen statt aufgeschmiert.
„ 1 „ „ Winckhler statt Winkhler.

S. 128. Z. 5 von oben: seind statt sind.
„ 6 „ „ daß statt dass.
„ 7 „ „ gnad statt Gnad.
„ 10 „ „ Schilden statt Schildern.
„ 12 „ „ die statt diese.
„ 17 „ „ Wulst statt Wullst.
„ 9 von unten: neuestens statt mindestens.

S. 129. Z. 10 von oben: Waß statt Was.
bleit statt bleibt.
vnver- statt uner-
Z. 17 von oben: zweite Spalte: den Stern statt die Sterne.
Zu I 2, Z. 4: Ammen statt Amman.
Zu I 3, Z. 1: bste statt beste.
Zu II 3, Z. 2: zue seiner statt zu.

S. 130. Z. 5 von oben: der ... Felder.
„ 9 „ „ flüglen statt Flüglen.
Bewacht statt bewacht.
Zu I 6, Z. 1: gesch(eh) statt gescheh.
Z. 3: de statt da.
Z. 4: An statt an.
Zu II 11, Z. 2: Keinen statt keinem.

S. 131. Zu I 8, Z. 1: Auff statt auff.
Hofnug statt Hofnung.
Zu I 8, zweite Spalte, beim Kleinod hält die r. Hand die Blumenvase, die l. die g. Marke, statt umgekehrt.
Zu I 14, Z. 1: mit redlichkeit statt und redlichkeit.
Zu I 9, Z. 3: vns statt auf.
Zu I 9, Z. 5: Benedict schwartz statt Benedict Schwarz.
Zu I 10, Z. 4: Hanß statt Hans.
Zu I 10, zweite Spalte, Z. 4.: der es statt dieses.
Zu II 10, Z. 5: Zumfft- meister statt Zunfft- Meister.
Zu I 11, Z. 2: darzu statt derzu.
Z. 3: nir (st. mir) statt mir (st. mir.)
Z. 4: disem statt diesem.

S. 132. Zu I 12, Z. 1: guotß statt guotss.
Z. 2: deß statt des.
Zu I 13, Z. 1: truw statt trauw.
Z. 3: seell statt seel.
Z. 4: G[o]tteß statt G[o]ttes.
Zu II 1 Z. 1: (für Harm) statt [für Harm].
Z. 3: Bawier statt Bavier.
Zu II 2 Z. 3: Matheuß statt Matheus.

S. 133. Zu II 4, Z. 3 von oben: Königl. statt königl.
Zu II 4, Z. 3: Zue statt Zun.
Z. 6: nacher statt nach.
Zu II 5, Z. 4: diser statt dieser.
Zu II 6, Z. 1: Liecht statt Licht.
Zu II 7, Z. 3: solt⁻ Sein statt solt — sein.
Z. 4: da statt Da.

S. 133. Z. 5: Zacherias statt Zacharias.
2. Spalte, Kleinod: ... zwei Hörner wagrecht geteilt, s. und r. verwechselt nicht zwei r. wagrecht ...
Z. 7: Damur statt Damun.
Zu II 8, Z. 3: deß statt des.
S. 134. Z. 6: deim statt deine.
Zu II 13, Z. 1: Ehrbahrkeit statt Ehrbarkeit.
Zu II 14, Z. 3: best[he....] statt best[hr....]
2. Spalte: übers statt üners, und je ein Komma nach „4 g. Quadern", und beim Kleinod nach „und Masche,".
Z. 8 von unten: II 2, II 6, II 7 statt II 2, II 6, II 6.

Nachtrag des Verfassers (zu S. 135). — Nach dem handschriftlichen Generalinventar des Musée de l'Hôtel de Cluny sind die beiden Glasgemälde im Jahre 1852 angekauft worden.

Sie finden sich als Nrn. 2020/2021 in dem «1er supplément» verzeichnet, das dem von P. G. M. benutzten Katalog beigegeben ist und aus dem er andere Nummern (z. B. 2018, 2019) zitiert — allerdings als vitraux allemands — unter dieser Marke mögen sie von ihm nicht erkannt worden und deshalb unerwähnt geblieben sein.

Bücherchronik.

Das reiche heraldische und sphragistische Material, das sich in den zwei stattlichen Bänden der von Dr. Walther Merz herausgegebenen „mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau", die wir ebenfalls seinerzeit ausführlich besprochen haben, vorfindet, ist nun auch separat erschienen unter dem Titel: **„Siegel und Wappen des Adels und der Städte des Kantons Aargau"** (Aarau, Sauerländer, 1907, Preis Fr. 3. —). Die über 200 Siegel- und Wappenreproduktionen, denen jeweilen ein knapper, nur das allernötigste gebende Text beigefügt ist, werden in folgende drei Gruppen eingeteilt: 1) Städtewappen, 2) Wappen des hohen Adels (Herzoge, Grafen und Freie), endlich 3) Wappen des niederen Adels. Ein ausführliches Register erleichtert die Benützung des Buches. *L. A. B.*

Die Familie Schnyder von Wartensee in Sursee und Luzern, bearbeitet von Dr. Th. von Liebenau. Der verdiente, leider schon seit einiger Zeit fast ganz erblindete Luzerner Staatsarchivar bietet in diesem seinem letzten Werke eine zusammenfassende, auf urkundlicher Grundlage beruhende Geschichte des bekannten Surseer Geschlechtes der Schnyder von Wartensee. Wie der gelehrte Verfasser wahrscheinlich macht, ist der erste Stammvater desselben ein Wernerus Sartor, der um 1350 lebte. Schon sein mutmasslicher Gross-Sohn Heinrich (erwähnt 1388—1435) begegnet uns — der erste dieses Geschlechts — als Schult-